

Kriterium I 2 Gestaltung der Lehr-/Lernprozesse (Qualitätsbereich I Unterricht)

Merkmal 7: Schulorganisatorische Maßnahmen zur Gestaltung der Lehr-/Lernprozesse

Art der Durchführung

Die Schule hat ein Organisationsmodell mit hoher Passung in Bezug auf ihre Schülerschaft entwickelt bzw. adaptiert und installiert.

Die Limburg-Grundschule hat die Organisation der Lehr-/Lernprozesse mit den am Unterricht Beteiligten auf ihre besondere Situation abgestimmt. Die Schule ist eine offene Ganztagschule, bei der die Eltern aus verschiedenen Betreuungsmodulen das Angebot für ihre Kinder zwischen 7:30 und 17:00 Uhr auswählen können und dadurch die verlässliche Grundschule garantiert wird. Im Rahmen dieser Ganztagsbetreuung haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein Mittagessen einzunehmen. Anschließend finden die Hausaufgabenbetreuung und Arbeitsgemeinschaften bzw. Betreuungsangebote durch Lehrkräfte, Mitarbeiter des Schulsozialvereins und ehrenamtliche Jugendbegleiter statt. Der Schultag ist an der Limburg-Grundschule rhythmisiert mit Doppelstunden und zwei Bewegungspausen am Vormittag. Alle Kinder haben dienstagnachmittags Unterricht. In der ersten Unterrichtsstunde wurde von der Schulleitung im Stundenplan ein Förderband eingerichtet, in dem zur Ganztagsbetreuung angemeldete Schülerinnen und Schüler abwechselnd Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik erhalten. Der Unterricht und außerunterrichtliche Elemente sind inhaltlich, methodisch, konzeptionell und personell verknüpft. In enger Kooperation mit der Förderschule wird z. B. die „Lernwerkstatt“ durchgeführt.

Institutionelle Einbindung

Die schulorganisatorischen Maßnahmen werden von den Beteiligten im Konsens entschieden und transparent kommuniziert. Die Schule hat systematische Verfahren entwickelt und dokumentiert, um die schulorganisatorischen Maßnahmen zur Gestaltung der Lehr-/Lernprozesse in ihrer Wirksamkeit zu überprüfen und bei Bedarf zu optimieren.

An der Limburg-Grundschule ist eine Steuergruppe installiert, die die schulorganisatorischen Maßnahmen plant und umsetzt. Die Schulleiterin trifft sich wöchentlich mit der Leiterin des Ganztagsbereichs. Die Lehrkräfte werden über die Gesamtlehrerkonferenz eingebunden, die Eltern über Entscheidungen im Elternbeirat informiert. Die Schule nutzt den Spielraum der Kontingenzstundentafel für ihre schulspezifische Situation. Beispielsweise wird das Schwimmen so organisiert, dass die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klasse vermehrt Schwimmunterricht haben, damit möglichst alle Kinder frühzeitig Schwimmen lernen können. Dadurch, dass die Hausaufgabenbetreuung durch Lehrkräfte und Betreuungspersonen stattfindet, erfolgt eine enge Absprache.

Wirkung

Die Organisation der Lehr-/Lernprozesse findet eine hohe Akzeptanz bei allen Beteiligten und unterstützt maßgeblich das Erreichen der schulischen Ziele.

Die Lehrkräfte betrachten die entsprechenden organisatorischen Maßnahmen und Entscheidungen, z. B. zur ganztagsbetreuten Schule oder zur Rhythmisierung, als